

# Einmarsch der Bayern in Tirol und Salzburg.

Innsbruck, 6. November. Die „Innsbrucker Nachrichten“ bringen an der Spitze ihrer heutigen Mittagsnummer folgende Meldung:

Das bayerische Kriegsministerium in München hat dem Präsidenten des Tiroler Nationalrates am 5. November, 2/11 Uhr nachts folgende Depesche übermittelt:

Die Waffenstillstandsbedingungen zwischen Oesterreich und der Entente zwingen uns, zur Sicherung unserer Landesgrenzen Truppen nach Nordtirol zu schicken. Gleichzeitig sollen diese Truppen mithelfen, um den Abfluß aufgelöster Teile des österreichischen Heeres nach Osten zu ordnen und das Land vor Zuchtlosigkeit zu schützen.

Unsere Vorhuten überschreiten am 5. November die Grenze. Starke Kräfte werden folgen. Wir kommen als Freunde und erwarten, daß uns bei unseren Bewegungen keine Hindernisse von Seite des deutschösterreichischen Nationalrates und der österreichischen Kommandobehörden in den Weg gelegt werden. Sollte das trotzdem der Fall sein, so sind unsere Truppen angewiesen, sich mit Waffengewalt den Weg zu bahnen.

Der kommandierende General Krafft v. Dellmensingen.

Das Blatt fügt dem noch hinzu: Der Waffenstillstand mit der Entente ist abgeschlossen und der deutschösterreichische Staatsrat hat ihn mit Bedauern zur Kenntnis genommen. Die Bedingungen sind in Durchführung begriffen. Tirol hat danach bereits gehandelt. Die Bevölkerung jedoch wird mit Rücksicht auf die bereits eingetretenen schlimmen Ereignisse in vielen Orten Tirols das Erscheinen deutscher Ordnungsmannschaften im Interesse des Landes und der heranströmenden Soldaten, die selbst, gleich welcher Nation sie angehören mögen, unter der Unordnung schwer leiden, nur begrüßen.

## Bayerische Truppen passieren Innsbruck.

Innsbruck, 6. November. (Tel. d. „Fremden-Blatt“.) Die Stadt Innsbruck wird von vielen bayerischen Militärzügen passiert. Das bayerische Militär wird gegen den Brenner dirigiert. In Innsbruck war man über das plötzliche Auftauchen des bayerischen Militärs überrascht. Die Militärtransporte gehen unter vollständiger Teilnahmslosigkeit der Bevölkerung vor sich.

## Durchzug durch Salzburg.

S. Salzburg, 6. November. Heute nachmittags trafen hier bayerische Truppen in der Stärke von ungefähr zwei Bataillonen ein, die die Fahrt ins Gebirge fortsetzen wollten. Die Feldtransportleitung verweigerte die Weiterbeförderung. Hierauf begab sich ein bayerischer Offizier zum Militärstationskommandanten und forderte bei diesem die Freigabe des Schienenweges. Der Militärstationskommandant verweigerte dies und legte, als der Offizier auf seinem Verlangen beharrte, gegen den Durchzug bayerischer Truppen Protest ein. Der Nationalrat legte Verwahrung gegen den Durchzug bayerischer Truppen schriftlich nieder. Die Bayern setzten sodann die Fahrt in der Richtung Schwarzach—St. Veit fort.